

Samstag den 29. August 1801.

Triest vom 6. August.

Eine engländische Fregatte von 36 Kanonen, welche gestern Se. königl. Hoheit den Erzherzog Palatinus bis auf die Höhe von Pirano begleitet, und Höchstselbe mit 17 Schüssen begrüßt hatte, brachte die Nachricht, daß höchstgedachte königl. Hoheit wohlbehalten, unter Begleitung von 2 Brigantinen und 3 Kanonierbarken, in Pirano eingelaufen, und von da am heutigen Morgen bis Triest segeln würden. Nach 10 Uhr früh ward man heute die von Pirano ausgelaufene Konvoi ansichtig; kaum hatte selbe die Höhe von Capo d'Istria erreichet, als von den 3 Kanonierbarken mit 13 Schüssen die Annäherung Sr. königl. Hoheit verkündigt ward. In einer kleinen Entfernung gegen die kleine Spitze von Muggia ward neuerdings von den 3 Kanonierbarken ein Zeichen von 13 Schüssen gegeben, worauf alle andere in der Begleitung mitgewesenen Schiffe ein eben so zahlreiches Salve gaben. Nun begann die Willkommung auch von Triest aus, nämlich mit 10 Schüssen vom Kastell, und von beiden Lazarethen, dann von der Stadtbatterie, während welcher Zeit sich die Konvoi mit Sr. königl. Hoheit dem grossen Molo in gleicher Linie näherte, und zum zweitenmal auf die nämliche Weise die Willkommung von Triest aus erfolgte, der

darauf alle in dem Hafen gelegene sowohl k. k. bewaffnete Schiffe, als andere Kauffahrteischiffe folgten, und sohin Se. königl. Hoheit unter dem Donner der Kanonen, und dem Zulauf des herbeiströmenden Volkes an dem Gubernialhause, unter Paradirung einer Ehrenwache, ans Land stiegen, wo sodann endlich zum drittenmal Höchstselbe auf gleiche Weise von dem Kastell, dem grossen Molo, der Lazareth = und Stadtbatterie bewillkommt wurden.

Gegen 6 Uhr Abends fuhren Se. königl. Hoheit in einer schön verzierten Barke zu dem neuen Lazareth, und wurden von der englischen Fregatte, von den k. k. Kriegsschiffen, und von allen andern Kauffahrteischiffen salutirt; im Rückfahren geruheten Höchstselbe sich an Bord der englischen Fregatte zu verfügen, worauf die Mannschaft auf den Segelstangen in Parade stund. Als Se. königl. Hoheit das Schiff betraten, wurde Höchstselbe mit 21 Schüssen begrüsset. Sie verweilten darauf bis 8 Uhr Abends, und wurden neuerdings beim Abfahren mit 21 Schüssen begleitet. Künftigen Sonnabend gedenken Se. königl. Hoheit wieder zur See abzureisen, nach Capo d'Istria zu gehen, und Pola mit den dortigen Alterthümern in Augenschein zu nehmen; sodann Istrien zu besehen, und Höchstdero weitere Reise fortzusetzen.

Deutschland.

Aus Regensburg wird gemeldet, daß der Bürger Bacher, Geschäftsträger der französischen Republik, dem Reichsdirektorium den Wunsch seiner Regierung eröffnet, nach welchem die Entschädigungssache der weltlichen Fürsten, gemäß des Luneviller Friedens, so schnell als möglich, bestimmt werden mochte.

Wegen der Errichtung des vorgeschlagenen Monuments zu Ehre des Erzherzogs Karl königl. Hoheit gieng selbst der Wunsch Sr. königl. Hoheit gleich bei Annahme dieser Ehrenbezeugung dahin: wenn sie ja ohne alle Beschwerung der niedern Klasse der Reichsunterthanen, wovon ein grosser Theil durch den Krieg so vieles gelitten, geschehen könnte, und dieser ist durch alle Stände, die ihre Erklärungen hierüber eingeschickt haben, erfüllt. In Ansehung des Orts, und der Auswahl der Vorstellung des Gegenstandes, ist auch eine Vereinigung sehr leicht bevorzusehen, indem die Berathschlagung hierüber bald ihren Anfang nehmen dürfte. Indessen ist vorzüglich die ehrenvolle Abstimmung des Kurfürsten von der Pfalz nicht zu umgehen: „Mit wahrem Vergnügen, heißt es in derselben, haben wir den Vorschlag des Königs von Schweden vernommen, und es ist uns eine angenehme Gelegenheit, die seltenen Verdienste, die sich dieser edle Fürst, sowohl als Anführer der deutschen Armeen, als durch sein gerechtes und menschenfreundliches Benehmen in allen seinen Verhältnissen, und besonders durch seine thätige Verwendung, dem unglücklichen Kriege und seinen ver-

hee-

heerenden Folgen ein früheres Ende zu machen, um das deutsche Vaterland erworben hat, öffentlich dankbar anzuerkennen. Wir werden deshalb aus unsern eigenen Mitteln, mit Freuden dazu beitragen, damit das vorgeschlagene Denkmal auf eine dem erhabenen Gegenstand angemessene Art ausgeführt werden könne."

Aus Frankfurt wird unterm 28ten Juli geschrieben, daß die Stadt Maynz, vermög eines aus Paris unterm 26ten Juli angekommenen Befehls, nicht nur Festung bleiben, sondern auch gegen den Rhein hin dadurch befestigt werden soll, daß man Oben, in der Mitte und am Ende der Bogensehne, welche der Werft bildet, Basteien in den Rhein treiben, und so zu gleicher Zeit einen sichern Hafen bilden will. Die Furcht, als dürften ganze Straffen abgetragen werden, fällt nun ganz weg. Man erwartet, daß die Stadt nächstens aus dem bisherigen Belagerungstande in jenen de Surveillance übergehen werde, welches ein Mittelzustand seyn würde, wodurch doch manches, vorzüglich in Hinsicht auf die Freiheit des Rheinhandels erleichtert wird, welchem noch immer sehr starke Schwierigkeiten entgegen stehen. Die Maynzer Deputirten sind nach denselben Nachrichten von Paris wieder zurück gekommen. Die Regierung hat ihnen 2500 Bände, unter andern die Encyclopädie geschenkt, auch Gemählde von den ersten Meistern versprochen. Es soll zu Maynz eine école superieure für die deutschen Departemente errichtet werden.

London vom 4. August.

(Uiber Paris.)

Die hiesige Neugierde ist jetzt besonders auf Lord Nelson gerichtet, welcher mit einer beträchtlichen Flotte von leichten Kriegsschiffen, von Brandern und Bombardiergallioten aus den Dünen abgesegelt ist, um gegen die französischen und holländischen Häfen Unternehmungen auszuführen. Am 2ten dieses sah man von Dover, daß die Flotte des Lord Nelson vor Boulogne vor Anker lag. Man schätzte ihre Stärke auf 40 Segel; die Kriegsfahrzeuge, die indeß Lord Nelson zu seinen Unternehmungen zur Disposizion hat, betragen gegen 100. Er hat schon Depeschen nach London gesandt, welche gestern durch den Kutter Cygne zu Dover angekommen sind. Zu Boulogne sollen 30 französische Kanonierschiffe vor Anker liegen, welche Nelson in der Nacht auf den 4ten angreifen wollte.

London vom 4. und 7. August.

Lord Nelson ist, nachdem er die französische Flottille zu Boulogne bombardirt hat, am 6ten wieder zu Margate angekommen. Nach dem Angriff auf jene Flottille erließ er folgende Addresse an seine Eskadre:

Medusa bei Boulogne den 5. August.

„Lord Nelson hat Ursache, mit den Kapitains der Bombardierschiffe über die Art, wie sie selbige gestern postirten, zufrieden zu seyn; sie konnten unmöglich besser angebracht werden und

die Artillericoffiziers haben große Geschicklichkeit gezeigt, daß sie von 24 bewaffneten feindlichen Schiffen, die ihnen entgegen standen, 10 ganz außer dienstfähigen Stand gesetzt haben. Viele andere sind, wie Lord Nelson glaubt, sehr beschädigt. Der Kommandeur en Chef kann nicht umhin den großen Eifer und die Begierde anzuerkennen, den Feind mehr in der Nähe anzugreifen; ein Wunsch, der sich unter allen Klassen der Personen äußerte, nnd welchem Lord Nelson gerne würde nachgegeben haben, wäre ein Angriff in diesem Augenblick dienlich gewesen. Die Offiziers und andere können sich aber versichert halten, daß ihnen bald wieder Gelegenheit gegeben werden soll, ihren Eifer und ihre Bravour an den Tag zu legen. Die gemietheten und Zollkutter haben ihre Pflichten geschickt erfüllt.

(Unterz.) Nelson und Bronte."

———

Am 3ten um 2 Uhr wurden die Kanonen im Park und vom Tower gelöset und folgende ausserordentliche Hofzeitung zugleich ausgegeben:

Admiralitätsofice, den 3ten August. London. Lieutenant Dumaresq ist mit Depeschen vom Rearadmiral Sir J. Saumarez hier angekommen, von welchen folgendes eine Abschrift ist:

Sir James Saumarez an Herrn Evan Nepean, Schiff Caesar, Kap Trafalgar den 13. Juli 1801.

Sir!

Es hat dem Allmächtigen gefallen, die Anstrengungen der k. Eskadre mit dem entscheidendsten Vortheile über die Feinde dieses Landes zu krönen. Die 3 französischen Linienschiffe, welche in der Akzion bei Algesiras vom 6ten unfähig gemacht worden, erhielten am 8ten eine Verstärkung durch eine Eskadre, bestehend aus 5 spanischen Linienschiffen unter Kommando des Don Joacquin de Moreno, einem französischen Schiffe von 74 Kanonen und 3 Fregatten, nebst einer unglaublichen Anzahl von Kanonenböten und Fahrzeugen. Sie giengen gestern Morgen mit Sr. Majestät vormaligem Schiffe Hannibal unter Segel, nachdem sie dieses glücklich von der Sandbank abgebracht hatten. Ich verzweifelte beinahe, eine hinlängliche Macht in Bereitschaft zu haben, um einer so großen Macht zu widerstehen; indeß ward der Caesar in Stand gesetzt, gestern Morgen den Molo zu verlassen und gieng unmittelbar darnach mit der ganzen Eskadre unter Segel, wovon indeß der Pompee auszunehmen ist, welcher nicht Zeit hatte, seine Masten wieder herzustellen. Im Vertrauen auf den Eifer und die Unerschrockenheit der Offiziers nnd Gemeinen, mit denen ich zu dienen das Glück habe, entschloß ich mich, wo möglich die Passage einer so beträchtlichen Macht nach Kadix zu hindern. Des Abends spät bemerkte ich, daß der Feind Cabaretta Point paßirt hatte und um 8 Uhr segelte ich auf ihn zu, um ihm nachzufolgen. Da Sr. Majestät Schiff, der Superb, vor dem Caesar stazionirt war, so befahl ich dem Kapitain Keats, seine Se-

gel

gel aufzusetzen und die letzten Schiffe im feindlichen Hintertreffen anzugreifen, auch alles mögliche anzuwenden und an der Küstenseite des Feindes zu bleiben. Um 11 Uhr eröffnete der Superb sein Feuer nahe bei den feindlichen Schiffen und als der Caesar nachkam und sich bereit machte, einen Dreidecker zu engagiren, welcher die Segel hatte fallen lassen und stille lag, so bemerkte er, daß es Feuer gefaßt hatte, und da die Flammen sich dem Schiffe mitgetheilt hatten, welches an der vom Winde abgekehrten Seite sich befand, so waren beide Schiffe in Brand gerathen und stellten einen furchtbaren Anblick dar. Da keine Möglichkeit war, in einer so traurigen Lage den geringsten Beistand leisten zu können, so paßirte der Caesar, um mit dem durch den Superb engagirten Schiffe aufzukommen, aber durch das entschlossene Feuer, welches von jenem auf das letztere unterhalten worden und gedachtem Schiffe stets den größten Kredit bringen wird, war das feindliche Schiff bald zum Schweigen gebracht, welches denn auch bald darauf die Segel strich. Da der Venerable und Spencer während diesem herangekommen waren, so segelte ich dem Feinde nach, welcher alle Segel aufsetzte und durch die Straße paßirte, wo ich während der Nacht ihn aus dem Gesicht verlohr. Es wehte bis zu Tagesanbruch sehr stark und am Morgen waren nur der Venerable und Thamas mit dem Caesar noch beisammen, und eins der französischen Schiffe, welches auf der Sandbank von Conib war, segelte in einiger Entfernung von denselben, doch kam der Spencer hinter uns nach. Alle Schiffe segelten unmittelbar mit einem frischen Winde auf dasselbe los; indeß als wir nahe kamen und der Wind plötzlich stille ward, so war der Venerable allein im Stande, es zur Akzion zu bringen, welches Kapitain Hood auf die tapferste Weise that. Er hatte beinahe das feindliche Schiff zum Schweigen gebracht, als sein Hauptmast, welcher vorher schon beschädigt worden, unglücklicher Weise abgeschossen ward. Da es beinahe Windstille geworden, so war das feindliche Schiff im Stande, zu entkommen, ohne daß es möglich war, demselben zu folgen. Das französische Schiff führte 84 Kanonen, nebst mehreren Kanonen auf dem Kanonendecke. Die Akzion war so nahe bei der Küste, daß der Venerable auf eine Sankbank gerieth, aber bald mit Verlust aller Masten abgebracht und von Thamas gezogen ward. Die feindlichen Schiffe sind jetzt im Gesicht westwärts nach Kadix steuernd. Der Superb und Audacious und das genommene Schiff, nebst der Charlotta, einer portugiesischen Fregatte, Kapit. Crawfurd Duncan, welcher mit der engl. Eskadre auslief und dem Kapit. Keats eine große Hilfe gewesen ist, indem er bei dem genommenen Schiffe blieb, sind gleichfalls im Gesicht. Ich gehe mit meiner Eskadre nach Rosier Bay und werde nach erhaltener Ausbesserung meine Stazion augenblicklich wieder nehmen.

Intelligenzblatt zu Nro 69.

Avertissemente.

Ankündigung.

Den 15ten Jäner 1802 wird der für das ostgalizische Gubernium und die dazu gehörigen Aemter für das lemberger lateinische Seminarium, die königl. Landrechte zu Tarnow und Stanislawow, dann für das Wieliczker Salinenoberamt nöthige Papierbedarf Demjenigen, der die Lieferung desselben in den wohlfeilsten Preisen anbietet, auf 3 nacheinander folgende Jahre, nämlich vom 1ten Juli 1802 bis letzten Juni 1805 mittelst eines förmlichen Pachtkontrakts versteigerungsweise hintan gelassen werden.

Der Papierbedarf belauft sich auf 1 Jahr beiläufig.

auf 100 Rieß Postpapier.
detto 2700 Rieß Kanzleipapier.
detto 3500 Rieß Konzeptpapier.

Wobei noch eine verhältnißmässige Quantität an Regal, Median, Kanzlei und Konzeptpapier, wie auch groß und kleines Packpapier, wovon sich im voraus die eigentliche Anzahl nicht bestimmen läßt, erforderlich seyn wird.

Jene welche diese Papierlieferung an sich zu bringen gesinnt sind, haben sich persönlich oder mittelst eines eigentlich dazu zu bestimmenden und mit der erforderlichen Vollmacht zu versehenden Stellvertreters den 15ten Jäner 1802 um 9 Uhr Vormittag bei der hiesigen k. Gubernialexpeditsdirekzion anzumelden, und müssen vor der Versteigerung 300 fl. rhn. baar erlegen, dann muß derjenige, der diese Lieferung bei der Versteigerung erstehet, und hierauf den Kontrakt abschließt, binnen 3 Monate von dem Tage der Versteigerung gerechnet, eine annehmliche fidejussorische oder baare Bürgschaft von 1000 fl. rhn. zur Sicherheit des höchsten Aerariums, unfehlbar beibringen.

Lemberg den 17ten Juli 1801. 3

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittelst gegenwärtigen Edikts der Frau Marianne Lonska gebornen Trzcinska bekannt gemacht: daß der Herr Anton Trzcinski am 8ten April 1797 im Dorfe Gapinin ohne letztwillige Verordnung mit Tode abgegangen sey.

Da aber diesen k. k. Landrechten ihr Aufenthaltsort als einer Schwester des Verstorbenen unbekannt ist; so wird sie hiemit ermahnt: binnen Jahresfrist und sechs Wochen das ihr, auf des verstorbenen Bruders Anton Trzcinski Verlassenschaft, dienende Recht bei diesen k. k. Landrechten darzuthun, und die Erbserklärung einzureichen; weil hingegen der von dieser Verlassenschaft ihr zukommende Antheil so lange unterm Schutze und in der Verwaltung des Gerichts bleiben müßte, bis sie für Tod erklärt werden könnte.

Krakau den 1ten Juli 1801.

Joseph von Nikorowicz.
W. Roskoschny.
Johann Morak.

Aus dem Rathschluße der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Elsner. 3

Von

Von Seiten der k. k. krakauer Lande rechte in Westgalizien wird allen, dsti nen zu wissen daran gelegen, mittel- gegenwärtigen Edikts öffentlich bekannt gemacht: daß Nikolaus Ponczkowsk- am 16. Dezember 1796 und dessen Gemahlin Hedwigis Ponczkowska am 24. Mai 1800 ohne letztwillige Verordnung zu Kielce mit Tode abgegangen. Da nun die beiden Verlassenschaften den nächsten Erben zufallen, deren Namen und Wohnort nicht genau bekannt ist; so werden auf Ansuchen des diesen beiden Verlassenschaften aufgestellten Kurators Doktor der Rechte Herrn Advokaten Niemetz dem 18ten Kapitel des 2ten Theils des bürgerlichen Gesetzbuchs gemäß — allen denjenigen, die auf die eine oder andere Verlassenschaft ein Erbrecht zu haben glauben, hiermit vorgeladen, innerhalb drei Jahren die Erbserklärung auf eine oder die andere Verlassenschaft bei diesen k. k. Landrechten einzureichen, und ihre Rechte bis letzten April 1804 um desto sicherer auszuweisen; da im entgegengesetzten Falle nach Verlauf der dreijährigen Frist, diese Verlassenschaften demjenigen unter den sich Meldenden werden zuerkannt und ausgefolgt werden, der die nächsten Rechte ausweisen wird.

Krakau den 7. April 1801.

Joseph von Nikorowicz.
W. Roskoschny.
Karl v. Reinheim.

Aus dem Rathschluße der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.
Weinmann. 3

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittelst gegenwärtigen Edikts öffentlich bekannt gemacht: daß diese k. k. Landrechte auf Ansuchen der Stanislau und Theresia Pietrzykowskischen Erben in den Verkauf durch öffentliche Versteigerung der beweglichen Und unbeweglichen, zum obgedachten Nachlasse gehörigen Güter, als: eines Steinhauses in Neustadt-Korczyn und einiger Grundstücke (die Schulzeien in Grotniki und Koniecmosty, wie auch ein hölzernes Höfel in Neustadt-Korczyn ausgenommen) eingewilligt haben. Weswegen alle Kauflustigen vorgeladen werden, am 29. Oktober l. J. um 9 Uhr Vormittags in Neustadt-Korczyn zu erscheinen, wo die obbenannten Sachen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung werden verkauft werden.

Krakau den 25. Julius 1801.

Joseph von Nikorowicz.
W. Roskoschny.
Johann Morak.

Aus dem Rathschluße der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

J. Daublewski Sternek. 2

Wechsel - Cours in Wien den 19. August.

	Brief	Geld
Amsterdam für 100 Th. C.	—	162 1/2
Hamburg für 100 Th. Bco.	175	174 1/2
Venedig für 100 Duk. Bco.	120 3/4	—

London für 1 Pf. St. fl. 10	8	—
Augsburg für 100 fl. *Cor.*	—	116 2/3
Prag für 100 fl. *deto*		99 1/4
Konstantinopel für 100 Piast.	—	—
Paris für 1 Liv. *Tournois X.*	—	27
Genua für einen *deto*	—	55
Livorno für einen *deto*	—	49 1/8

Einlösungspreise im Münzamt.

Gold, die Mark fein		400
In- und ausländisches Bruch- und Pagament-Silber, dann ausländ. Stangensilber von jedem Gehalt die Mark fein		27 fl. 36

Cours der Obligazionen.

	Pap.	Geld
Wien. Stadt Banko a 5 pr. Ct.	99 1/4	98 1/2
Statsschuldenkassa a 5 pr. Ct.	—	97
Hofkam. a 4 1/2 pr. Ct.	—	94 1/2
detto a 4 —	—	94
detto a 3 1/2 —	—	89 1/2
W. Oberkamer-A. a 5 —	—	97
detto a 4 —	—	94
detto a 3 1/2 —	—	89 1/2
Ständ. Böhm. a 4 —	—	86 1/2
— Mähren	—	86 1/2
N. Oe. Ständische a 5 pr. Ct.	—	97
detto a 4 —	—	94
detto Lotterie	—	97 1/2
Ständ. ob der Ens a 5 —	—	95 1/4
Verschleiß-Direkt. Trat. pr. A		4
Unverzinsl. Hofkammer	92 a 86	
Banko Lotto	—	104

Bei Joseph Georg Traßler, Buch- und Kunsthändler in der Grotzgergasse Nro. 229 ist neu zu haben:

Moritz und Auguste, oder die Kleinen, wie sie seyn sollten. Vom Verfasser des Roberts, oder der Mann, wie er seyn sollte. 8. 1801. 40 kr. brosch. 49 kr.

Robert, oder der Mann, wie er seyn sollte. Ein Seitenstück zu Elise, oder das Weib, wie es seyn sollte. Zweiter Theil. Neue Auflage, mit schönen Kupfern. 8. Wien. 1801. ungebunden 36 kr. brosch. 40 kr. Beide Theile kosten 1 fl. 8 kr. brosch. 1 fl. 16 kr.

Elise, oder das Weib, wie es seyn sollte. Wien und Prag 1799 mit sehr schönem Titelkupfer, gestochenem Titel und Vignet, ungeb. 45 kr. brosch. 49 kr.

Michael Montaigne's Gedanken und Meinungen über allerlei Gegenstände. Uibersetzt von J. J. Chr. Bode. Siebenter und letzter Band. Enthaltend: das Real- und Nominal-Register des ganzen Werkes. Bearbeitet von J. Fritze. gr. 8. 1801. 54 kr. brosch. 58 kr. Das ganze Werk komplet 6 fl. 18 kr. sauber brosch. 6 fl. 46 kr.

Die Schwerdtbrüder in Liefland, oder das fürchterliche Blutgerüst. Eine Geistergeschichte. 8. 1801. ungeb. 45 kr. brosch. 49 kr.

Die arme Lotte, oder die versöhnten Familien. Eine Robinsonade. 8. 1801. 45 kr. brosch. 49 kr.

Jaroslaw der Sternberger erster Grof, oder die Hochzeit ohne Braut zu Karlstein. Geistergeschichte des 13. Jahrhunderts. 8. 1801. 45 kr. brosch. 49 kr.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.